

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	8 (1882)
Heft:	27
Rubrik:	Mon tresse honoré Bougre-Maestre de Châtel saint des Niais! [Stanislaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mon tresse honoré Bougre - Maestre de Châtel saint des Niais!



Vous affez arrasché une âme du pur-gâteau-rium. Le garson de neuf ânes de Payerne, Canton des vaux, était aux griffes du dianster de Calvinisme. Maintenang il est sous la prod-hex-sion, sous la parapluie et chapau de l'église gado-ligue soli-bien-heureusifiante. Ne le donnez pah retour! Soignez le comme votre pomme de l'œil; car il est gaddolique et c'est la tête-chose. Le conseil des tas vaudois est sur le chemin de bois, s'il croit de le bélier trouver. Monsieur Horner de haut tarif contera une prébis de pli dans le tablier de notre église et notera ça dans sa chinographie suisse nouvelle; il vau mieux que les Solo-touriers oubliés. Chariez plus loin dans votre zèle de conver-tir et travaillez bieng dans la vin-montaigne du Monsieur. Agissez toujours deux manière qu'on puces tuer la fausse croyance des Calvinistes et chissmatiques, aveque les quels je serai touchours votre vous aestimang

Stanispoux.

Preis-Ausschreibung.

Da jedes andere Wort lautet: "Ich kann nicht begreifen, daß . . ." oder: "Ich bin so angegriffen . . ." und da alles Derartige an den garstigen, widerwärtigen Griffismus erinnert, so sieht sich der Unterzeichnate zu einer hohen Preis-Ausschreibung veranlaßt für die Schaffung einer ganz neuen Sprache, in welcher man in keiner Weise erinnert wird an: Greifen oder fassen oder nehmen oder packen u. dergl.

Die Preis-Summe wären wir unseits gern geneigt, sehr hoch anzusezen; allein es fragt sich, ob der Prämienberechtigte so undelstat sein könnte, dieselbe zu Händen zu nehmen? Es widerspräche dies dem neu aufzustellenden Systeme. Somit bleibt anderweitige Verständigung vorbehalten.

Der „Nebelspalter“.

Geschnuerwahlen.

A.: Und was hälst Du von der Wahlanglegenheit in Tessin?

B.: Mir kommt es vor, die selbe bilde für den vielgerühmten freund-eidgenössischen Sinn kein besonders günstiges — Dessim.

Ans Luzern.

Auf einem Balkon liest ein Bürger das „Vaterland“. Ein tüdlicher Windstoß entführt ihm das Blatt auf die bevölkerte Straße. Gleichzeitig kommt ein Milchmann mit seinem Fuhrwerk daher, das mit einem Esel be-spannt ist. Der alte Graurock tritt auf das Zeitungsblatt und dasselbe ist leider verloren. Ein vorübergehender Schalt erlaubte sich bei diesem Anlaß folgende Bemerkung: Aha, auch wieder ein „Vaterlandsvertreter“ mehr!

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das III. Quartal à Fr. 3. —, für das III. und IV. à Fr. 5. 50

nehmen alle Postbüroa und Buchhandlungen, sowie die Expedition d. Bl. entgegen.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Freunde des entschiedenen Fortschrittes in kantonalen und eidgenössischen Dingen werden im Interesse der Sache ersucht, für möglichste Verbreitung des „Nebelspalter“ besorgt sein zu wollen!

○ Nom Berner Kantonalläufchenfest. ○

A.: Und wie bist Du zufrieden mit den Langenthalern?

B.: Alles ging wohl und gut, nur währten dort leider meine Thaler nicht lang.



Herr Teufi. Es soll also würlli oppis dra sp!

Frau Stadtrichter. A was iez au?

Herr Teufi. A dr Landesunstellig.

Frau Stadtrichter. Myn Gott, das g'hored Sie iez erst und hebby händ's schic es Antiquarium in Blasipiz b'schlosse und es Soda Wasserhüsli bis Geknärs Denkmal.

Herr Teufi. Sie händ si natürlie meh für's Antiquarium interessirt; ich ha's nüd ehrer glaubt, als bis i erfahre ha, daß für d'Uusstelligszigig ä paar hrärtigi energisch'i Lüüt sorge wellid.

Frau Stadtrichter. Ja, das verfahn ich nüd.

Herr Teufi. Ganz eisach, wer iez z'Büri e Zytig hät und ist nüd im Stand, en Hagebuueche uf d' Syte ligge z'bah und i d'Händ z'speuze und — churz, Sie werbed mi scho verstah, do isch es scho g'fehlt.

Frau Stadtrichter. Sie sind alliwyd no en Händelsuecher; i ha g'meint, Sie interessirt si, wil's Reglement für d'Restauratiorne scho usg'stellt ist.

Herr Teufi. Nei, erst wen's s's Reglement halteb, interessir i mi dersfür!

Briefkosten der Nedaktion.



L. F. I. Mail. Dieser Unwillie hat sich gestern in einer brillanten Rahmenmäff Luft gemacht, der edle Paris aber hatte vorgezogen, in's Schwefelbad zu reisen, wahrscheinlich, um Stoff zu weiterem Fortschwefeln zu sammeln. — A. S. I. Pied. Gingetroffen und soll bestens beorgt werden. Freundlichen Dank für die Anerkennung, die wir noch lange Jahre zu finden hoffen. — D-A-B-V. I. C. Das liest man am Kopfe; aber in diesem Ausnahmsfall soll die Buße erlassen sein. — Jobs. Beffen Dank. — Spatz. Alles soll verewigt werden; nur schade, daß die Dingerchen so zart behandelt werden müssen. — F. I. A. Soll notirt bleiben. — R. I. Bl. In gewissen Beziehungen, ja; aber im Ganzen nichts als Geschmafsache. — Cib. Sind gerne zu Diensten; doch lassen sich die Belohnungen nur an Hand des Manuskriptes richtig ausführen. — N. O. Besten Dank für die Zeitungen. — Taube. Das Briefgeheimniß muß die Post unbedingt und immer wahren; Übertretungen würden den betreffenden Beamten seine Stelle kosten. — M. R. I. Pf. Wenn uns ein freundliches Geschick nach dort bringt, gewiß. — ? I. M. Besten Dank für das „W.-Bl.“; gewiß auf beiden Seiten aufrichtig gemeint. — F. J. I. N. Und doch hat er nicht Recht; was so obenau schwimmt, gibt nicht immer den Ausschlag. „Da sind innere Gründe schuld“ sagte der Betrunke und fiel in den Straßen-graben. — ? I. Bern. Wir werden benannter Jungmannschaft mit Vergnügen das gewünschte Kränklein winden. — Wien. Schon vor drei Wochen erledigt; also acht Wochen Gefängnis? Drei wären weniger gewesen und doch genug. — Schweizer i. Kalo. Jüngendo hier anmeien. Die Gelegenheit wird sich finden. — M. M. Bei einem tüchtigen Advolaten; Vorsicht ist die Mutter des Brüntruter Geschriffs. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.